



11.06.2023

**10. Sonntag im Jahreskreis
Lesejahr A**

„Jesus freundet sich mit dem Zöllner Matthäus an“

Mt 9,9-13

In jener Zeit sah Jesus einen Mann namens Matthäus am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Und Matthäus stand auf und folgte ihm nach.

Und als Jesus in seinem Haus bei Tisch war, siehe, viele Zöllner und Sünder kamen und aßen zusammen mit ihm und seinen Jüngern.

Als die Pharisäer das sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: Wie kann euer Meister zusammen mit Zöllnern und Sündern essen?

Er hörte es und sagte: Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken.

Geht und lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer! Denn ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder.

<https://www.bibleserver.com/EU/Matth%C3%A4us%209-13>



Gedanken zum Bibeltext

Zöllner gehörten zur Zeit Jesu zu den unbeliebtesten Menschen. Nicht nur dass sie für die verhassten Besitzer – die Römer – arbeiteten. Meistens waren die Zöllner auch versucht, ihre Macht zu missbrauchen. Sie sammelten die von den Römern auferlegten Steuereinnahmen ein – und oftmals noch einen großen Teil mehr, der dann in die eigene Tasche wanderte. Zöllner sammelten so einen großen Reichtum an.

Am religiösen Leben konnten Zöllner aber kaum teilnehmen, denn sie galten wegen ihrem betrügerischen Tun als Ausgestoßene.

Was mag das für das alltägliche Leben der Zöllner bedeutet haben?

Eine kleine Übung

Macht auf einem Blatt Papier zwei Spalten. In die eine Spalte schreibt ihr, was sich der Zöllner Matthäus mit seinem Geld kaufen konnte. In die andere schreibt ihr, was er sich nicht mit Geld kaufen konnte.

Dann kreist ihr ein, was euch besonders gefällt. Ob Matthäus diese Dinge auch mochte? Was wünschte er sich wohl, was er mit Geld nicht kaufen konnte?

Austausch

Bestimmt wünschte sich der Zöllner Matthäus, dass er Freunde hat. Er wünschte sich, dass die anderen Menschen sich nicht abwenden, wenn sie ihn sehen, oder sogar beschimpfen. Er wünschte sich, dass sie freundlich zu ihm sind. All das hat Jesus ihm geschenkt. Als er sagte: „Folge mir nach!“ ließ der Zöllner sofort alles stehen und ging mit ihm. Jesus setzte sich mit ihm und auch mit anderen Zöllnern und Sündern an einen Tisch. Er schenkte ihnen Gemeinschaft. Etwas, dass sie alle brauchten. Denen, die das nicht verstanden, sagte Jesus: Ich will, dass ihr barmherzig seid.

Überlegt gemeinsam: Wie können wir barmherzig sein? Was brauchen unsere Mitmenschen. Wer wünscht sich, dass ich mich ihm zuwende? Wer will mein Freund/meine Freundin sein?

Hier noch ein Ausmalbild zur Berufung des Matthäus:

https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/content/galleri es/ausmalbilder/A_10.pdf